Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 79 (1961)
Heft: 16

Artikel: Die Schweiz an der Internationalen Arbeitsausstellung in Turin
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-65508

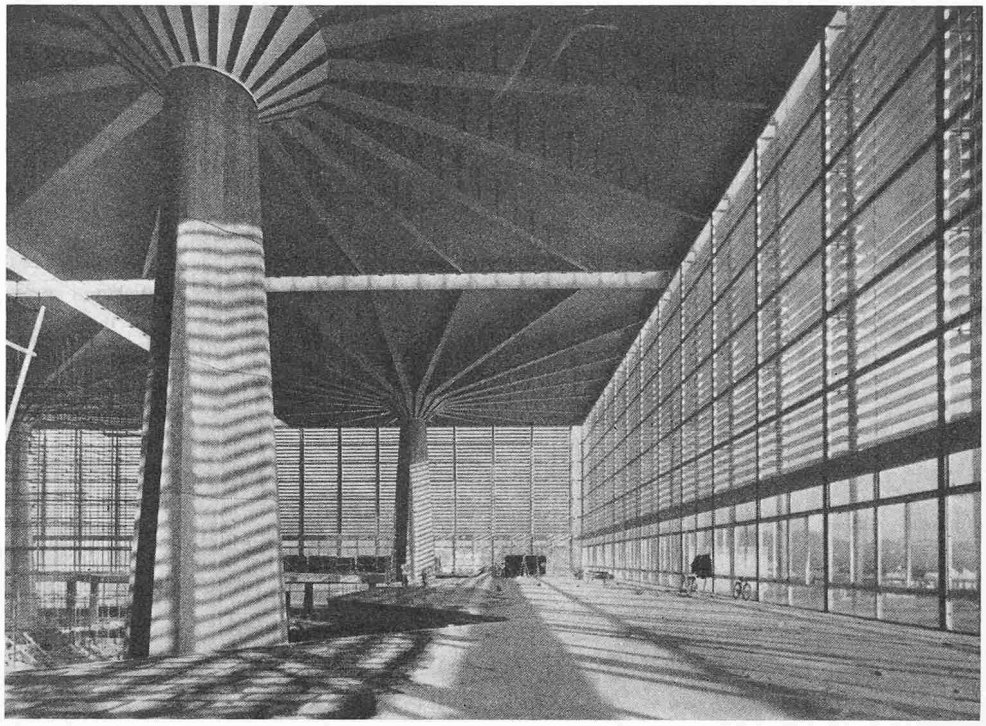
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Schweiz an der Internationalen Arbeitsausstellung in Turin

DK 061.4:725.91

Italien feiert dieses Jahr das erste Jahrhundert seiner Einheit und Unabhängigkeit. Die betreffenden Feierlichkeiten werden unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Republik in Turin abgehalten, da der Kampf um die Einheit hauptsächlich von dieser Stadt ausging und dort am 17. März 1861 vom subalpinischen Parlament das italienische Königreich proklamiert wurde.

Die bedeutendste der Veranstaltungen wird die «Internationale Arbeitsausstellung» sein, die *vom 1. Mai bis 31. Oktober 1961* stattfindet. Infolge eines Beschlusses des Bundesrates beteiligt sich die Schweiz mit 21 anderen Nationen und internationalen Organisationen offiziell an der Arbeitsausstellung. Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung wurde beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Handelsabteilung, dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit und weiteren interessierten Stellen, welche sowohl Arbeitgeber- wie auch Arbeitnehmerkreise vertreten, die Beteiligung durchzuführen.

Die Ausstellung mit dem allgemeinen Thema «Der Mensch an der Arbeit, ein Jahrhundert technologischer und sozialer Entwicklung» gliedert sich in zwei Abteilungen. Die erste, von Italien unter Mitwirkung verschiedener Körperschaften und Industriegruppen zu schaffende Abteilung soll eine Synthese der technologischen und sozialen Entwicklung in den letzten hundert Jahren zeigen.

Die zweite Abteilung, für die die Mitarbeit des Auslandes gesichert worden ist, soll die mannigfaltigen Aspekte der Arbeit in der modernen Welt und die vielen damit zusammenhängenden Probleme darstellen. Sie wird nach einer bei einer grossen internationalen Ausstellung erstmals gestellten Forderung gestaltet: jedes Land hat ein ausgewähltes Thema bzw. ein genau umgrenztes Gebiet der menschlichen Arbeit zu illustrieren. Damit sollen Wiederholungen in den verschiedenen Ländersektionen vermieden und der Besuch der Ausstellung interessanter gestaltet werden.

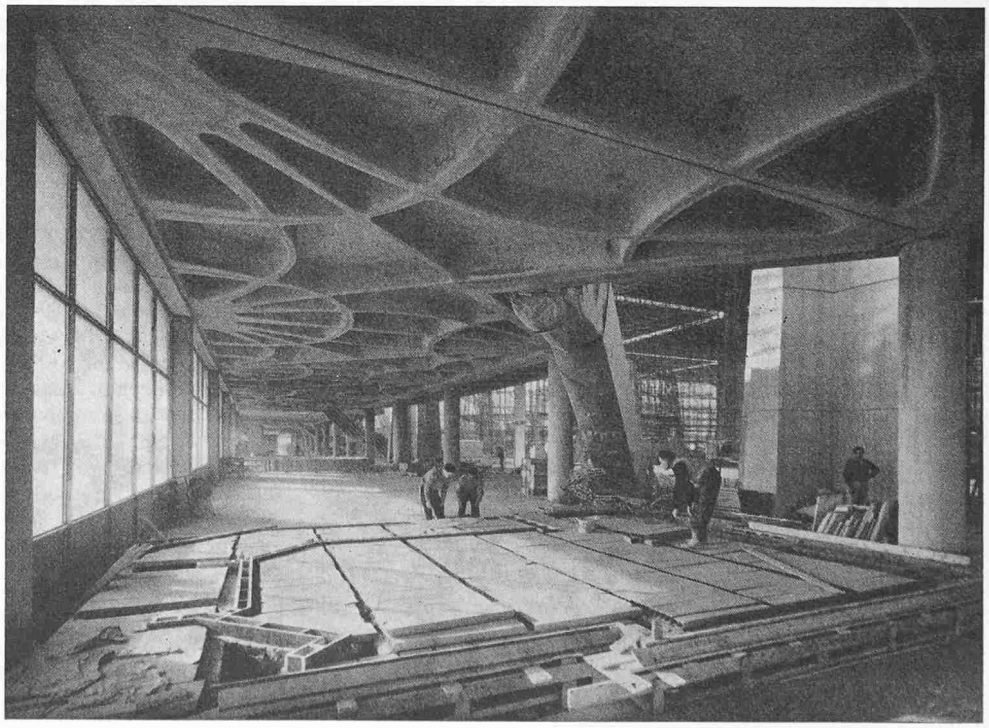
Die schweizerischen Organisatoren übernahmen es, das Thema «Der Berufstätige und seine Umwelt» zu behandeln. Sie haben in Zusammenarbeit mit einer kleinen Beratungskommission ein Ausstellungsprojekt ausgearbeitet, das nun bis in alle Details bereinigt ist. Die Schweizersektion wird vier Hauptgruppen umfassen.

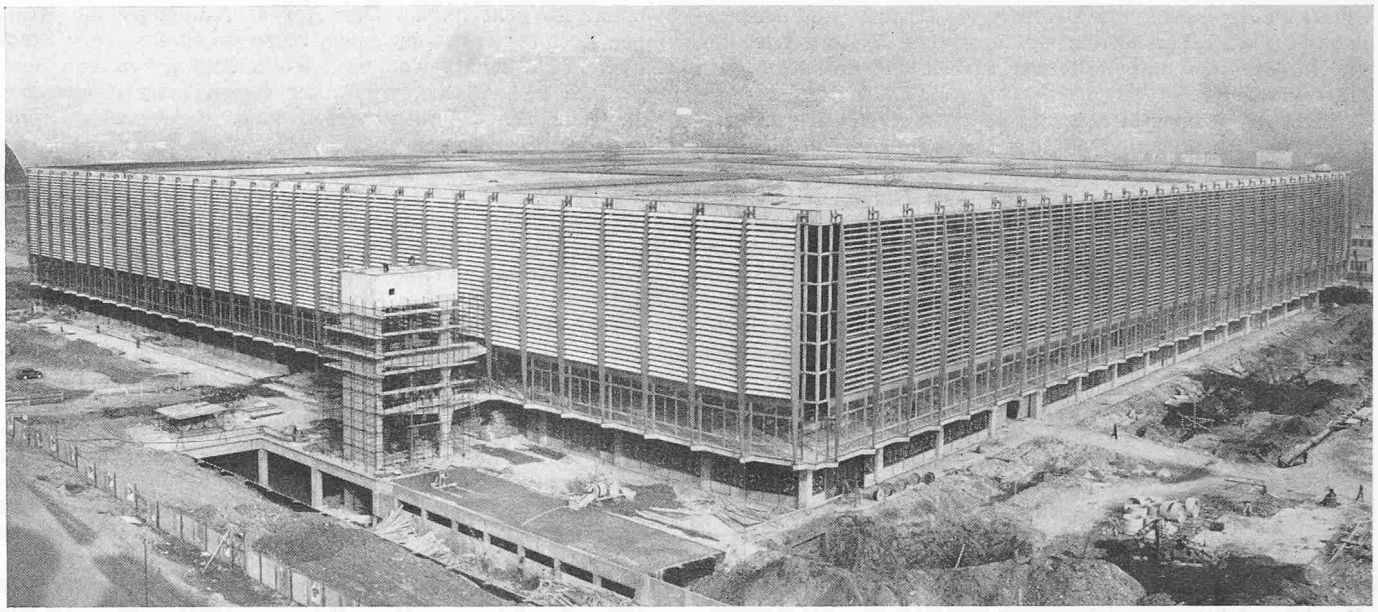
Die erste Gruppe wird hervorheben, wie wichtig es für das Wohlbefinden des Arbeiters und für seine Leistungsfähigkeit ist, dass der Betrieb in einer angenehmen natürlichen Umgebung liegt.

Die zweite Gruppe zeigt anhand von Modellen und grossen Photographien Beispiele von fortschrittlich gestalteten Arbeitsplätzen verschiedener Berufe, wobei auf die für optimale Arbeitsverhältnisse grundlegenden Elemente besonders hingewiesen wird.

Die dritte Gruppe befasst sich im einzelnen mit den materiellen und moralischen Komponenten des unmittelbaren Lebensraumes des Berufstätigen. Man wird den Tageslauf eines Arbeiters und seiner Familie anhand von Bildern verfolgen können. Heim und Freizeit werden dabei berücksichtigt, ebenso die Tätigkeit am Arbeitsplatz. Der Gemeinschaftssinn, der Berufsstolz, die Bereitschaft zur gegenseitigen Hilfeleistung sind ebenfalls wichtige Voraussetzungen einer günstigen Arbeitsatmosphäre.

In der vierten Gruppe wird gezeigt, dass der freie, unter angemessenen Verhältnissen arbeitende Berufstätige ein vollwertiges Mitglied der Volksgemeinschaft ist, der mit dem allgemeinen Wohl verbunden ist und dieses über

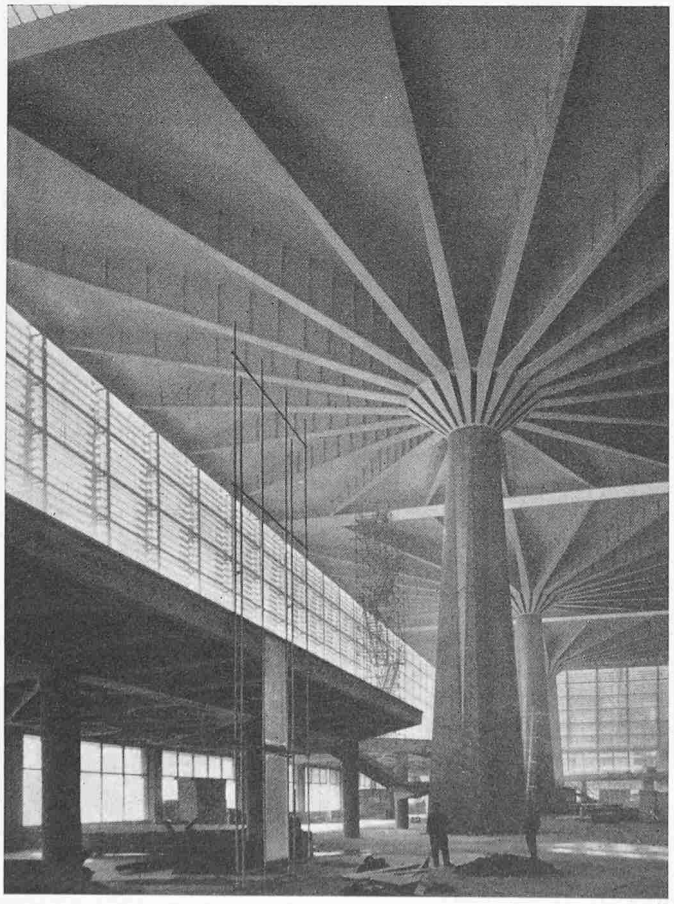




seinen unmittelbaren Vorteil hinaus anstrebt. Solidarität als schweizerische Tradition, der föderative Aufbau unserer politischen Gemeinschaft und der Sinn für Zusammenarbeit, welcher im Arbeitsfrieden seinen Ausdruck findet, sind die Grundsteine eines bestmöglichen Arbeitsklimas.

Im prächtigen, von Ingenieur *Pier Luigi Nervi* in Turin erstellten «Palazzo del Lavoro» wird die Schweizersektion einen Platz von 500 m² einnehmen.

Auf Antrag der Handelszentrale hat der Bundesrat als Generalkommissär für die Schweizersektion Albert Cuendet, Schweizerischer Generalkonsul in Turin, ernannt. Als Adjunkt des Generalkommissärs wurde Dr. Paul Schlaefli, 1. Sekretär der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung, Zürich, bezeichnet. Mit der Projektierung und Gestaltung der Schweizersektion wurde der Graphiker Gérard Miedinger, Zürich, betraut.



Wir verdanken Dr. Schlaefli die Bilder des von P. L. Nervi entworfenen Ausstellungsgebäudes, das eine interessante Kombination von Stahlbau und Eisenbetonkonstruktion darstellt.

«Die neue Stadt»; eine Studie für das Furttal, Zürich

DK 711.4.001.1

Eine Gruppe von Fachleuten, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, für die Schweiz das Bild der neuen Stadt zu entwerfen, die den Anforderungen ihrer Bewohner gerecht werden könnte und dem besten Wohnen, Arbeiten, Erholen und dem zweckmässig gelösten Verkehr den richtigen Rahmen böte, publiziert das Ergebnis ihrer Studien in Buchform [1]). Die Arbeit wurde durch einen Beitrag aus dem Schweiz. Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung ermöglicht. Als Verfasser zeichnen Prof. Dr. Ernst Egli, Arch., Zürich, Werner Aebli, Arch., Zürich, Eduard Brühlmann, Arch., Zürich, Rico Christ, Arch., Zollikerberg, und Prof. Dr. Ernst Winkler, Vorsteher des Institutes für Landesplanung der ETH, Zürich. Die Studienstadt im Furttal stellt in bezug auf die Standortwahl, den soziologischen Aufbau und die architektonische Gestaltung nur eine der vorhandenen Möglichkeiten dar. Sie soll weiteren Projekten Anregungen bieten, damit die gemeinsamen Entwicklungsgedanken allmählich Gestalt gewinnen.

Das Buch über die neue Stadt, das viele Bilder, Zeichnungen und Tabellen enthält, stellt in der städtebaulichen Literatur einen Sonderfall dar. Die fünf Autoren, die durch den Verkehrsingenieur *R. Bollinger* unterstützt werden, geben in einzelnen Aufsätzen das Ergebnis ihrer Studien bekannt, die grundsätzliche Ueberlegungen zum Thema Stadtplanung liefern. Die Autoren holen in das Gebiet der Landes- und Regionalplanung aus und sie behandeln auch soziologische Probleme. Wirtschaftlichkeit und Rechtsfragen sollen in einer ergänzenden Studie behandelt werden. Prof. Dr. *E. Egli* stellt Betrachtungen zur Standortwahl an. Von 14 möglichen Standorten wurde der günstig gelegene im Furttal gewählt, wohl in der Absicht, die theoretische Studie mit dem praktischen Zweck zu verbinden, einen Beitrag zur Grosstadtentwicklung Zürichs zu liefern. *Werner Aebli* befasst sich eingehend mit den soziologischen Grundlagen der neuen Stadt. Er geht vor allem auf die menschlichen Beziehungen und die Forderungen der Stadtbewohner an ihre Stadt ein. Von der Nachbar-

[1]) **Die neue Stadt.** Eine Studie für das Furttal. Von *E. Egli, W. Aebli, E. Brühlmann, R. Christ* und *E. Winkler*. Format 23×33 cm, 70 S., 132 Abb. Zürich 1961, Verlag Bauen u. Wohnen. Preis Fr. 14.50.